

Geschrieben von Dieter Reif, Stadtbibliothek Hockenheim
Erschienen im Mai 2009 im „Mannheimer Morgen“

Mörderischer Rhein-Pfalz-Kreis

Die Stadtbibliothek Hockenheim hatte am Donnerstag, 07. Mai, den Schifferstadter Krimi-Autor Harald Schneider zu Gast, der aus seinem zweiten Krimi „Schwarzkittel“ las. Befasste sich Schneider in seinem ersten Buch „Ernteopfer“ mit der Thematik Erntehelfer, so handelt der neue Krimi in medizinischem Milieu. Lokalisiert ist der Krimi in der Region um Schifferstadt. Auf der Haßlocher Pferderennbahn wird ein bekannter Kinderarzt erhängt aufgefunden. Kommissar Reiner Palzki nimmt die Ermittlungen auf. Spuren führen in die Ludwigshafener Kinderklinik. Dort stirbt bald darauf der Assistenzarzt. Weitere Spuren weisen zur Neomedi AG, einem Arzneimittelhersteller. Dessen Geschäftsführer segnet ebenfalls das Zeitliche. Sogar auf den Kommissar wird ein heimtückischer Anschlag verübt. Welche Rolle spielt Dietmar Becker, der an fast allen Orten anzutreffen ist, die Kommissar Palzki aufsucht?

Mehr sei zu diesem Krimi nicht verraten. Die Lesung jedenfalls gestaltete sich überaus kurzweilig. Harald Schneider trug im Stehen vor und brachte seine Texte in „spielerischer“ Form zu Gehör. Bei manchen Personen wechselte er Sprachduktus und Stimmlage, was besonders gut zu den beiden Personen Frau Ackermann und Hagen passte. Palzki begegnet bei seinen Ermittlungen den unterschiedlichsten Menschen an den verschiedensten Orten.

Die Personenbeschreibungen sind eine Stärke des Autors; beispielsweise denkt man bei der Beschreibung des Geschäftsführers der Neomedi AG unwillkürlich an Rumpelstilzchen! Dem Zuhörer wie dem Leser fällt es leicht die geschilderten Personen vor dem inneren Auge entstehen zu lassen. Bei der Hauptfigur, Reiner Palzki, gelingt dies sogar fast ausschließlich über Gespräche und Handlungen – man ist erinnert an Inspektor Columbo oder Kommissar Maigret.

Der Krimi lebt daneben vom Lokalkolorit. Die Schilderungen der Örtlichkeiten geraten sehr plastisch und präzise. Hier macht sich natürlich die genaue Ortskenntnis seiner Heimat bemerkbar.

Trotz mehrere Toter ist das Buch nicht düster; ganz im Gegenteil hat der Text eine gewisse Leichtigkeit. Das liegt neben der ausgefeilten Sprache und den gelungenen Formulierungen daran, dass Harald Schneider seine Figuren nicht bierernst nimmt. Jeder bekommt mal sein Fett weg.

Die beiden Krimis „Ernteopfer“ und „Schwarzkittel“ sind auf jeden Fall lohnende Lektüre. Eine Fortsetzung ist bereits in Sicht, denn im Sommer kommt der dritte Band um Kommissar Palzki in den Handel und im Frühjahr nächsten Jahres soll Band 4 erscheinen.

Kongenial begleitet wurde die Lesung von Pit Vogel, ebenfalls aus Schifferstadt und „Multi-Instrumentalist“ mit allem, dem Töne entlockt werden können. Da gab es neben einem Tongefäß verschiedene Quietsch-Figuren, eine Metallspirale war dabei, Kaffeebohnen erzeugten Töne, ein kleines Xylophon spielte ebenfalls mit. Als Hauptinstrument bediente sich Pit Vogel einem Instrument, das er aus Kanada importiert hat: eine leicht abgeflachte Metallkugel, die mit einigen Einschnitten versehen ist. Virtuos entlockte Vogel diesem Instrument verschiedene Töne; der sehr warme, tragende Klang passte hervorragend zur Lesung.

Insgesamt entstand so ein rundum gelungener Abend, der ruhig noch hätte länger dauern können. Doch die Chancen auf ein Wiedersehen stehen nicht schlecht!